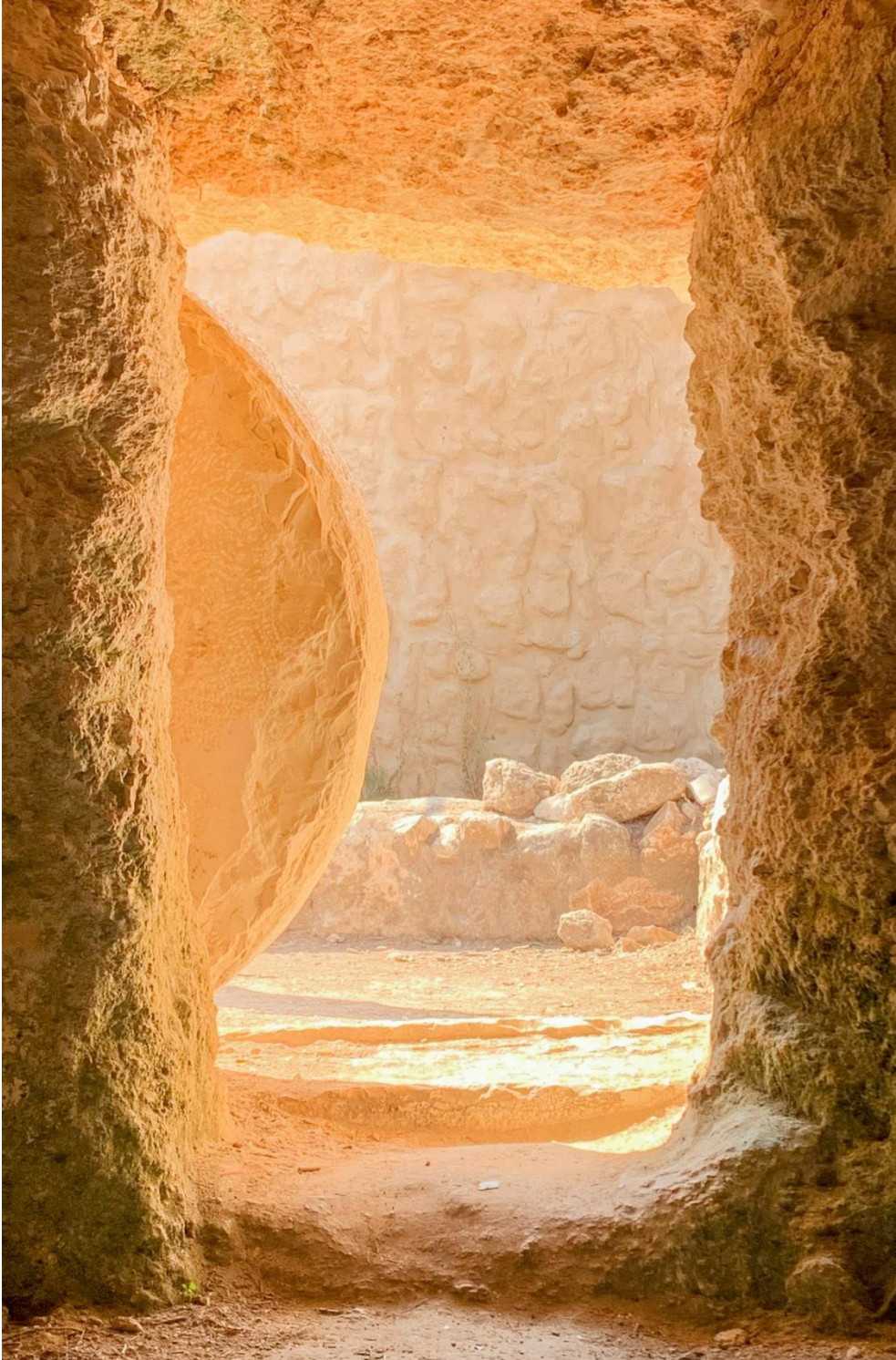


Ostersonntag

20. April 2025



Er ist nicht hier,
er ist auferstanden

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Eröffnung und Einleitung

Jesus Christus ist lebendig mitten unter uns über seinen Tod am Kreuz hinaus.
In dieser Freude der Osterbotschaft beginnen wir diese Feier im Namen des Vaters,
und des Sohnes,
und des Hl. Geistes,
Amen.

In der Ostkirche gibt es einen eigenen Ostergruß,
der Grüßende sagt:
Christus ist auferstanden, Halleluja
und der Gegrüßte antwortet:
Er ist wahrhaft auferstanden, Halleluja.

So rufe ich Ihnen zu:
Christus ist auferstanden, Halleluja
Er ist wahrhaft auferstanden, Halleluja.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.
Die Heiligen Drei Tage (Gründonnerstag bis Osternacht), das Triduum Paschale, bilden den Höhepunkt des Kirchenjahres.
Wie in einem zusammenhängenden Gottesdienst greifen sie das Fragen und Suchen des Menschen auf und gipfeln in der Antwort der Osternacht.
Den existentiellen Fragen des Gründonnerstags und Karfreitags, der Grabesstimmung am Karsamstag folgt die Antwort Gottes:
am Ende sind das Leben und die Liebe
stärker als Tod und Untergang.
Gott bestätigt Leben und Handeln Jesu,
bestätigt seine Botschaft vom angebrochenen Reich Gottes für alle Menschen,
Gott bestätigt seine Nähe und Treue auch in den tiefsten Abgründen und Leidenserfahrungen.
Es gibt in allem einen Riss, einen Sprung, wo Licht eindringen kann.
„Jesus lebt, mit ihm auch ich!“ – das ist die Botschaft.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Diese Frage wird uns zum heutigen Fest mitgegeben und öffnet unseren Blick auf das Leben!
Preisen wir im Kyrie den, der das Leben ist!

Kyrie und Vergebungsbitte

Herr, Jesus Christus,
auferstandener Herr, du hast gezeigt, dass der Lebenswille
Gottes stärker ist als alle Mächte des Todes.

Herr, erbarme dich.

Du lebst und wirkst weiter in allen Menschen,
die deinem Ruf und deinem Geist folgen.

Christus, erbarme dich.

Du erschließt uns ein Leben, das alles übersteigt,
was wir uns erhoffen und vorstellen können.

Herr, erbarme dich.

(Hans Hütter)

Der gütige Gott erbarme sich unser. Er schenke uns Hoffnung in aller
Hoffnungslosigkeit, Zuversicht in aller Ausweglosigkeit, neue Lebendigkeit an
den toten Punkten unseres Lebens und Zusammenlebens.

Amen.

Tagesgebet

Gott des Lebens,
Ostern schlägt uns die Sprache.
Wir feiern, was wir kaum für möglich halten.
Lass den Auferstandenen unter uns treten,
damit der Funke des Osterfeuers überspringe.
Sende den lebendigen Herrn in unsere Mitte,
damit er unser Suchen und Fragen wahrnimmt und alle Traurigkeit wandelt in
Freude und Gewissheit.
Schenke uns den glücklichen Augenblick,
in dem wir ihn – den Lebendigen – erfahren und uns seiner Nähe und Liebe
gewiss sind.
Darum bitten wir dich im Heiligen Geist durch ihn,
den auferstandenen Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lesung

Kol 3,1-4

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Schwestern und Brüder! 1 Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! 2 Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! 3 Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. 4 Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 20,1-18

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Ich habe noch immer den Soziologen und Buchautor Harald Welzer im Ohr, der vor ein paar Jahren über Zukunftsbilder junger Menschen sprach und dabei erwähnte, dass er im Rahmen einer Studie junge Menschen über ihre Träume befragt hat.

Sein ernüchterndes Ergebnis: sie haben keine, sie erwarten nichts Positives von der Zukunft; und noch ernüchternder ergänzte er: woher sollen sie denn solche haben, auch die Erwachsenen haben kaum Träume.

Nach dem Krieg gab es Zukunftsvorstellungen, alles soll besser werden; heute schwelgt man eher in der Vergangenheit, denn die Zukunft ist nicht erstrebenswert, ist zu vermeiden: Kriege, Terror, Intrigen, böse Gerüchte, Desinformation; Pandemie, Umweltkrise, Finanzkrise, und dann noch Politiker, die mit Angst und Negativbotschaften spielen.

Kein Wunder, dass einem da Hoffnung und Zuversicht abhandenkommt. Gibt es in unseren Köpfen tatsächlich keine positive Zukunft, für die es sich lohnt zu leben?

Bleiben wir wirklich im Karfreitag, in der Grabesruhe des Karsamstags stecken: Enttäuschung, Ohnmacht, Scheitern, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Sprachlosigkeit?

Ich erinnere mich noch gut an den 9. November 1989 – ich war damals Kaplan in Eferding – als ich in den Morgennachrichten hörte, die Mauer in Berlin ist gefallen, der eiserne Vorhang hat einen Riss bekommen. Es war für mich damals einfach unglaublich. Ich dachte zunächst, die Nachricht falsch gehört oder etwas falsch verstanden zu haben!

Und am nächsten Tag die Zeitungsschlagzeile: „Das Loch in der Mauer“ – mit symbolträchtigen Bildern von diesem „Loch in der Mauer“.

Mit der Mauer ist ein System zusammengebrochen, ein System von Angst und Enge, von Unterdrückung und Unfreiheit, ein System ohne Zukunft.

Mit diesem Loch in der Mauer wurde ein neuer Blickwinkel ermöglicht – aus der beengten Sicht innerhalb der Mauer öffnete sich ein Blick in die Weite, in die Freiheit, in die Zukunft; und mit dem Blick in Folge auch ein Tor, das neue Wege vorsah, neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigte!

Das Bild vom leeren Grab mit dem weggerollten Stein erinnert mich an dieses Loch in der Mauer und den neuen Blickwinkel, die neue Perspektive, die für uns Menschen dadurch entstanden ist.

Die Botschaft in Dunkel und Hoffnungslosigkeit lautet: es gibt neues Licht, der Blick öffnet sich für eine neue Dimension, es gibt noch etwas dahinter, noch etwas darüber hinaus! Die Mauer der Hoffnungslosigkeit, des Scheiterns hat ein Loch, einen Riss.

Es gibt eine Zukunft, für die es sich lohnt zu leben, für die es sich lohnt nach vorne zu schauen, sich zu engagieren. Angst, Resignation, Hoffnungslosigkeit haben nicht das letzte Wort. Die Mauer hat ein Loch, der Stein ist weg, die Sicht auf eine neue Dimension ist freigegeben und ermöglicht neue Handlungsspielräume, eröffnet wieder Hoffnung und Zuversicht.

Unsere Osterkerze trägt heuer das Logo des heiligen Jahres mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Ja, Hoffnung, die brauchen wir angesichts der tragischen Weltlage so dringend, wo Mauern wieder eher errichtet, die Sicht in die Weite eingeengt, der Blick auf den Nächsten verdeckt wird.

Die stilisierten Figuren in rot, gelb, grün und blau symbolisieren Menschen von den vier Enden der Erde, sie sind gemeinsam und solidarisch auf dem Weg, sie klammern sich an Kreuz und Anker, an Glaube und Hoffnung; so sind sie auch in stürmischen Wassern, in unruhigen und herausfordernden Zeiten zuversichtlich unterwegs.

Leonard Cohen singt: *“There's a crack in everything, that's how the light gets in”*. In allem gibt es einen Riss, einen Sprung, wo das Licht eindringen kann, selbst in kleinste Ritzen.

Es braucht / wir brauchen diese Hoffnungszeichen, der Mensch braucht Zukunftshoffnung, sonst hört er auf zu leben, wirklich zu leben. Nur so können wir singen: Jesus lebt, mit ihm auch ich. Ostern schenkt uns den Traum einer guten Zukunft. Dankbar können und dürfen wir feiern: wir haben eine Zukunft, am Ende wird alles gut, sind das Leben und die Liebe stärker als Tod und Untergang.

Fürbitten

Gott bricht das Grab auf und befreit zum Leben. Ihn bitten wir: Du Sieger über den Tod!

- Du Gott des Lebens, befreie die Kirche aus den selbstgemachten Sachzwängen und mache sie zur Botin des neuen Lebens. Du Sieger über den Tod – **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befreie alle, die ihre Fähigkeiten für ein gutes Leben aller nicht oder nur teilweise entfalten können, und führe sie in neues Leben...
Du Sieger über den Tod – **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befreie alle, die in Schuld verstrickt sind, von ihrer Last und ermögliche neues Leben. Du Sieger über den Tod – **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befreie die Kriegstreiber von ihren Machtphantasien und ihrer Gier, führe sie zu neuem Leben.
Du Sieger über den Tod – **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befreie alle Kranken und Leidenden von ihrer Not und schenke ihnen neues Leben. Du Sieger über den Tod – **A: Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Befreie unsere Verstorbenen und alle Toten aus den Fesseln des Todes und gib ihnen neues Leben. Du Sieger über den Tod –
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, du bist das Leben, du begleitest uns im Leben und schenkst uns Leben. Dir sei Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Herr, du bist ein Gott der Lebenden, nicht der Toten.
Unsere Welt wartet auf rettende Auswege,
auf liebevolle Zuwendung und helfende Begegnungen,
auf Zeugen der Hoffnung.
Erwecke neu in uns den Glauben an deine rettende Nähe.
Lass uns leben aus dem österlichen Brot, das unserer Hoffnung aufhilft.
Lass es Ostern werden in uns und zwischen uns.
Darum bitten wir, durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segnung der Speisen

Herr, du bist nach deiner Auferstehung
deinen Jüngern erschienen
und hast mit ihnen gegessen.
Du hast uns zu deinem Tisch geladen und
das Ostermahl mit uns gefeiert.
Segne + diese Osterspeisen, sei bei uns
beim österlichen Mahl in unseren Häusern.
Lass uns wachsen
in der geschwisterlichen Liebe,
in der österlichen Freude und
versammle uns alle einmal
zum ewigen Ostermahl mit dir,
der du lebst und wirkst in alle Ewigkeit.

Segen und Entlassung

Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes
aus Sünde und Tod befreit. Er segne euch und schenke euch seine Freude.
Amen.

Und Christus, mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben,
bewahre in euch die Gabe der Erlösung.
Amen.

Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade;
Er schenke euch das verheißene Erbe.
Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott:
Der Vater,
der Sohn,
und der Hl. Geist.

A: Amen.

Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

(Messbuch)

Impressum | **Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Titelbild: Pisit Heng auf unsplash.com | **Gebete u. Bibeltexte:** Vom Tag, Lektionar